

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
Liebe Freunde und Förderer der Inklusion,**

Inklusion ist weit mehr als Barrierefreiheit, denn sie betrifft alle Bereiche des Lebensalltages. Gerade der Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt ist für Menschen mit Behinderung von entscheidender Bedeutung. Wer kennt nicht die typische Frage: Was machst Du beruflich? Eine adäquate Antwort zu haben, ist wichtig für das eigene Selbstbewusstsein und für eine vollumfängliche Teilhabe.

Obwohl in punkto Inklusion in den letzten Jahren positive Entwicklungen zu verzeichnen sind, ist es nach wie vor schwieriger für Menschen mit Schwerbehinderung, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu nutzen und eine passende Arbeitsstelle zu finden.

Dabei geht es um eine gesellschaftlich sehr relevante Zielgruppe. Fast zehn Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer körperlichen oder einer oder geistigen Einschränkung. Im Jahr 2016 waren allein über 170.000 schwerbehinderte Menschen arbeitslos gemeldet, ihre Arbeitslosenquote war dabei mehr als doppelt so hoch wie bei Menschen ohne Behinderung. Dabei zeigt die Statistik auf, dass arbeitssuchende Menschen mit Behinderung im Durchschnitt über einen höheren Qualifikationsgrad verfügen.

Die Teilhabe am Arbeitsmarkt ist dabei nicht nur für Menschen mit Schwerbehinderung bedeutend, sondern hat Relevanz für die gesamte Gesellschaft. Menschen mit Behinderung können neue Sichtweisen einbringen und sind ideenreich, denn sie mussten lernen, für bestimmte Alltagssituationen kreative Lösungen zu finden. Dies kann ein wichtiger Antrieb für Innovationen bei Dienstleistungen und Produkten sein. Inklusion bedeutet also auch: Potential nutzen!

„Fehlende Nachwuchskräfte“, „War for Talents“ oder „Fachkräftemangel“, Begriffe wie diese dominieren die Vorhersagen für eine düstere Zukunft. Unsere Gesellschaft kann und sollte nicht auf die Arbeitskraft und den Tatendrang von Menschen mit Schwerbehinderung verzichten. Um Barrieren, Ängste und Vorurteile abzubauen, kann Personaldienstleistung der mögliche Schlüssel zur Inklusion sein. Wie das funktioniert, können Sie im Interview „Inklusion hat mit einer gewissen Hartnäckigkeit zu tun“ lesen.



Ihr Robert Freumuth